



e

# FISCHEREILEHRPFAD

Lichtlberger Wald

# Fischerei-Lehrpfad

## Eggenfelden-Gern

Auf einem Rundkurs um den Feldweiher im Naherholungsgebiet Lichtberger Wald in Gern, finden Sie 16 Informationstafeln. Am Beispiel des Feldweihers und der Gera werden unterschiedliche Gewässerökosysteme als Lebensraum für Fische, Amphibien und Insekten vorgestellt. Auch die Erbrütung und Aufzucht von Hechten, die beim BFV Eggenfelden seit vielen Jahrzehnten Tradition hat, wird anschaulich dargestellt. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich der Lehrpfad mit den hier charakteristischen Fischarten, ihren besonderen Merkmalen und Lebensweisen.

Das Gewässersystem der Gera und der Rott wurde infolge der zivilisatorischen Entwicklungen immer wieder verändert. Ausbaumaßnahmen zur Hochwasserfreilegung oder der Energiegewinnung waren mit massiven Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden. Doch auch die heute anzutreffende Gewässerlandschaft mit kurzen Fließstrecken, Stauräumen und Altwasserbereichen beherbergt eine große Artenvielfalt. Sie wird vom Bezirksfischereiverein Eggenfelden durch gezielte Bewirtschaftungs- und Hegemaßnahmen nachhaltig gesichert.

Der Lehrpfad ist in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband Niederbayern e.V., dem Bezirksfischereiverein Eggenfelden e.V. und der Stadt Eggenfelden entstanden und finanziert worden.



Stadt Eggenfelden

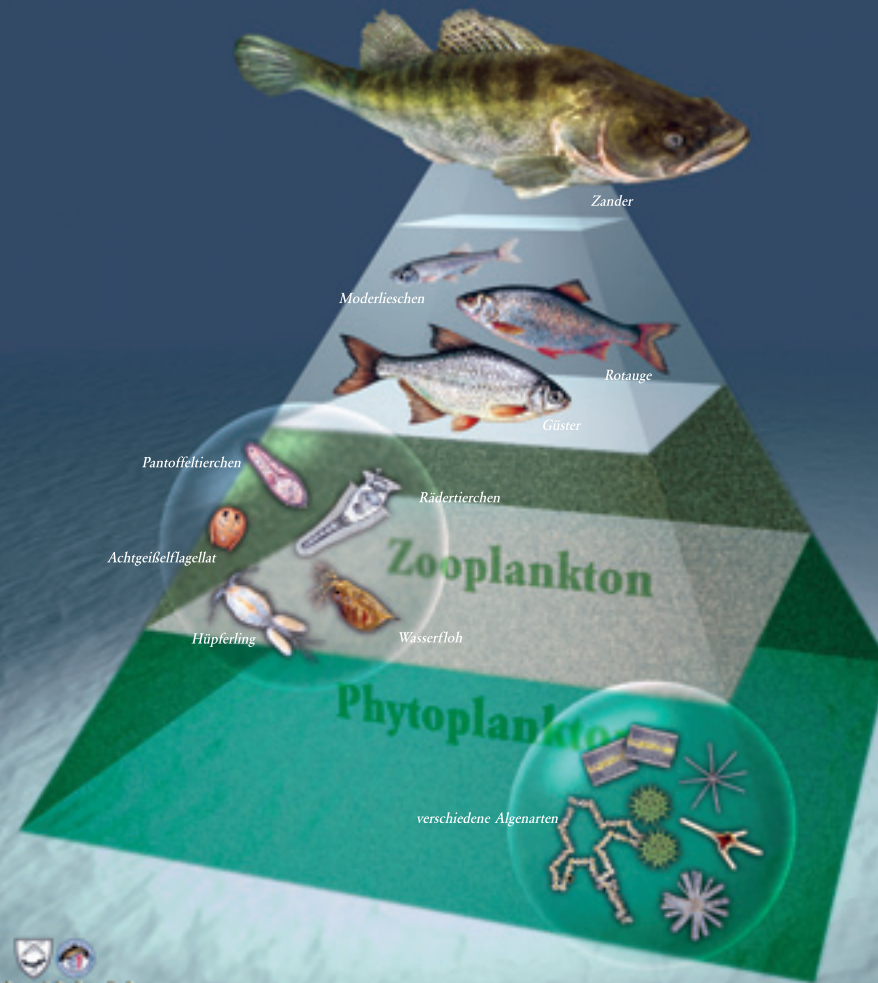


BFV Eggenfelden





# Fressen und gefressen werden



Der Feldweiher, an dessen Rand Sie gerade stehen, ist eigentlich ein Teich, weil er im Gegensatz zu einem Weiher ablassbar ist. Er dient dem BFV Eggenfelden seit Jahrzehnten zur extensiven Aufzucht, vor allem von Karpfen und Schleien. Wenn sie eine Größe von ca. 20 - 25 cm erreicht haben, werden sie behutsam abgefischt und in andere Gewässer, z.B. in Altwasser der Rott, zur Ergänzung des vorhandenen Fischbestandes umgesetzt.

Aufgrund seiner naturnahen Strukturen wird der Feldweiher von einer Vielzahl anderer Fischarten, aber auch Pflanzen und Kleinstlebewesen besiedelt. Sie stehen miteinander und mit ihrer Umwelt in vielfältigen Abhängigkeiten und Beziehungen. Von zentraler Bedeutung ist die Nahrungsbeziehung, die vereinfacht in einer Nahrungspyramide dargestellt werden kann:

Mikroskopisch kleine Algen bilden das Phytoplankton. Es ist die wichtigste Nahrungsgrundlage für Zooplankton. Zooplankton setzt sich im Wesentlichen aus Rädertieren, Hüpfertingen und Wasserflöhen zusammen.

Das Zooplankton ist wiederum eine wichtige Futterquelle für Jungfische und viele Fischarten in allen Altersklassen, wie Rotaugen, Moderlieschen, Güster, Schleien und Karpfen.

Die Spitze der Pyramide bilden die „Raubfische“, wie Barsch, Hecht oder Zander.

Da auf jeder Ebene Stoff- und Energieverluste auftreten, werden Stoff- und Energiebilanz immer schlechter, je mehr Glieder die Biomasse durchläuft:

Aus 1000 kg Algen werden ca. 100 kg Zooplankton, daraus ca. 10 kg Friedfische und letztlich 1 kg Raubfisch.

Diese Wechselbeziehungen nachhaltig im Gleichgewicht zu halten, ist eine wichtige Aufgabe des Fischereivereins und wesentlicher Bestandteil der Hege und Gewässerpflege.

# Teiche und Tümpel

Lebensraum für Insekten und Amphibien

**Tümpel** sind kleine stehende Gewässer, die nur zeitweise Wasser beinhalten. Ihre Lebensdauer ist sehr unterschiedlich – von einigen Tagen, z.B. Regenpfützen, bis mehreren Monaten, z.B. Grundwassertümpel. Fische finden hier nur in Ausnahmefällen eine Lebensgrundlage. Oft weisen sie dennoch eine artenreiche Tiergesellschaft auf. Typisch ist das Vorkommen von Urzeitkrebse, Mückenlarven oder Amphibien.

Höhere Wasserpflanzen fehlen, da sie die Trockenperioden nicht überstehen.

**Teiche** sind von Menschenhand geschaffene Gewässer mit geringer Tiefe (bis zu 2 m), die dauernd Wasser führen. Sie dienen meist der Fischproduktion. Bei extensiver Nutzung, d.h. ohne Düngung und Fütterung, können sich über Jahrzehnte hinweg naturnahe Strukturen mit bewachsenen Ufern und Flachwasserzonen entwickeln. Ihr Untergrund ist mit Wasserpflanzen bedeckt, die wiederum Lebensgrundlage für viele Tierarten bilden, z.B. zur Eiablage, als Versteck oder Nahrung.

Echter Kiemenfuß

Kiemenfuß

**Teichmolch**  
Länge ca. 11 cm; gehört zu den häufigsten Molcharten; besiedelt unterschiedliche Lebensräume, z.B. lichte Wälder oder Wiesen; laicht in Teichen und Tümpeln; lebt nach der Paarung in Landverstecken, überwintert auch dort.

**Mochlonyx spec.**  
Schwebt waagrecht im Wasser; erbeutet mit Antennen andere Mückenlarven und Kleinkrebse; geschlüpfte Mücke ähnelt der Stechmücke, jedoch kein Blutsauger.

**Blaugrüne Mosaikjungfer mit Larve**  
Larve ernährt sich von Kleintieren; die Erwachsenen (Imagines) erbeuten im Flug andere Insekten; Flugzeit Juni bis Oktober; Entwicklung dauert 1 bis 2 Jahre.

Wasserschwertlilie

Gelbe Teichrose

**Teichfrosch**  
vorwiegend tagaktiv; Paarung im April/Mai; Laichballen (500- 5000 Eier) sinken auf den Gewässergrund; Der Teichfrosch überwintert an Land oder im Wasser.



# Hechtzucht

In vielen offenen Gewässern reichen die Schonmaßnahmen für den Hecht nicht aus, um seinen Bestand zu sichern. Deshalb hat der BFV Eggenfelden vor über 50 Jahren begonnen, Hechte im eigenen Bruthaus zu vermehren. Die Junghechte werden in geeignete Gewässerstrecken der Rott eingesetzt.

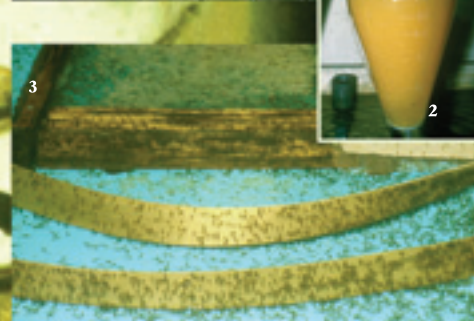
## So funktioniert die Vermehrung im Bruthaus:

Im Frühjahr werden laichreife Rogner (Weibchen) und Milchner (Männchen) gefangen. Die Rogner werden sehr vorsichtig abgestreift (1). Die Eier und das gewonnene Spermium werden mit einer Gänsefeder vermischt. Nachdem die Eier mit Wasser oder Befruchtungslösung in Kontakt kamen, werden sie in Zügergläser, durch die ständig frisches Wasser strömt, umgesetzt (2). Hier erfolgt die eigentliche Erbrütung bei Wassertemperaturen zwischen 7 – 12° C und schwachem Licht. Sie dauert dabei zwischen 3 Wochen und 10 Tagen. Kurz vor dem Schlüpfen werden die Eier in Becken umgesetzt. Die hier geschlüpften Dottersacklarven heften sich an den Beckenrand, zehren den Dottersack auf bis sie nach 8 – 12 Tagen schwimmfähig sind (3).

Jetzt werden sie im Rundstrombecken bis zu einer Größe von 20 – 22 mm vorgestreckt, d.h. sie werden mehrmals täglich mit frischem lebendem Zooplankton gefüttert (4). 1000 Brütlinge benötigen ca. 0,5 kg Plankton je Tag.

Ab einer Länge von ca. 2,5 cm können sich Hechte gegenseitig fressen. Sie werden dann vom BFV Eggenfelden in Abwachsteiche umgesetzt bis sie eine Länge von ca. 20 cm erreicht haben oder direkt in geeignete Gewässer im nahen Einzugsgebiet der Rott eingesetzt, wo sie sich ihre Reviere suchen.

Gerade geschlüpfte  
Dottersacklarven



Fotos mit freundlicher Genehmigung  
vom LfL Institut für Fischerei in Starnberg



## Die Bachforelle *Salmo trutta forma fario*

**Besondere Kennzeichen:** Auf den Seiten rotgepunktet; Punkte in der Rückenflosse.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie hat der Forellenregion ihren Namen gegeben. Lebt in kühlen und sauerstoffreichen Bächen und Flüssen sowie in Bergseen; bevorzugt reich gegliederte Wasserläufe mit zahlreichen Verstecken; ist standorttreu; macht durch Ringe auf der Wasseroberfläche bei der Aufnahme von Fliegen auf sich aufmerksam.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Sehr geschätzter Speisefisch.

Durchschnittl. Länge:	25 - 40 cm	Nahrung:	Kleintiere, Insekten, Fische.
Durchschnittl. Gewicht:	200 - 800 g		
Kapitale Exemplare:	75 cm / 5 kg		
Laichzeit:	Oktober - Februar		
Hegemaßnahmen:	Gesetzl. Schonzeit: 1.10. - 28.2. Gesetzl. Schonmaß: 26 cm Regional im Bestand gefährdet.		

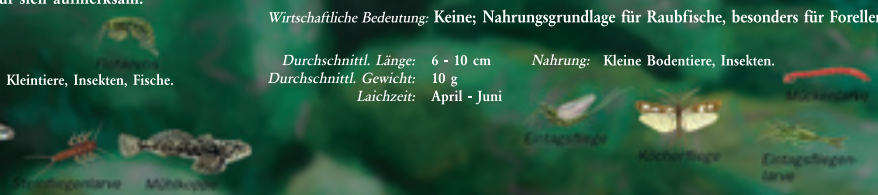
## Die Elritze *Phoxinus phoxinus*

**Besondere Kennzeichen:** Winzige Schuppen.

**Lebensraum und Lebensweise:** Die Elritze lebt in sauberen, sauerstoffreichen Flüssen und Bächen der Forellenregion. Sie bildet dort kleine Schwärme. Während der Laichzeit sind die Männchen sehr bunt gefärbt.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Keine; Nahrungsgrundlage für Raubfische, besonders für Forellen.

Durchschnittl. Länge:	6 - 10 cm	Nahrung:	Kleine Bodentiere, Insekten.
Durchschnittl. Gewicht:	10 g		
Laichzeit:	April - Juni		







## Die Äsche *Thymallus thymallus*

**Besondere Kennzeichen:** Auffallend hohe und breite Rückenflosse, als „Fahne“ bezeichnet.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie hat der Äschenregion ihren Namen gegeben. Liebt trübes, fließendes Wasser mit Stromschnellen, das jedoch kühl und klar sein muss; bildet oft kleine Gruppen; während der Laichzeit sind Milchner (Männchen) intensiv bunt gefärbt.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Sehr geschätzter Speisefisch; riecht intensiv nach Thymian, daher kommt auch ihr wissenschaftlicher Name.

Durchschnittl. Länge: 30 - 50 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 0,3 - 1 kg  
 Kapitale Exemplare: 60 cm / 2,5 kg  
 Laichzeit: März - Mai  
 Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonzeit 1.1. - 30.4.  
 Gesetzl. Schonmaß 35 cm  
 Stark gefährdet.

**Nahrung:** Insekten, Schnecken,  
Würmer, Kleintiere.



## Die Barbe *Barbus barbus*

**Besondere Kennzeichen:** Unterständiges Maul mit 4 Barteln.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie hat der Barbenregion, klare sauerstoffreiche Flüsse, ihren Namen gegeben. In den schnellfließenden Bereichen nach den Staustufen erfreulicherweise noch häufig anzutreffen; geselliger am Grund lebender Fisch; die Zeit der größten Aktivität und der intensivsten Nahrungssuche ist die Dämmerung; tagsüber hält sie sich meist in Unterständen auf.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Geschätzter Speisefisch, jedoch Rogen ungenießbar.

Durchschnittl. Länge: 35 - 70 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 1 kg - 3 kg  
 Kapitale Exemplare: 1 m / 8 kg  
 Laichzeit: Mai - Juli  
 Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonzeit 1.5. - 15.6.  
 Gesetzl. Schonmaß 40 cm

**Nahrung:** Ernährt sich von kleinen Bodentieren,  
wie Würmer, Insektenlarven, Schnecken.



## Der Gründling *Gobio gobio*

**Besondere Kennzeichen:** Unterständiges Maul mit 2 kurzen Barteln.

**Lebensraum und Lebensweise:** Schwarmbildender Grundfisch; kommt in stehenden und fließenden Gewässern vor, wobei er Sandböden bevorzugt.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Keine; Nahrungsgrundlage für Raubfische.

Durchschnittl. Länge: 10 - 15 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 50 g  
 Laichzeit: Mai - Juni

**Nahrung:** Mikroorganismen, kleine Bodentiere,  
Strudelwürmer.







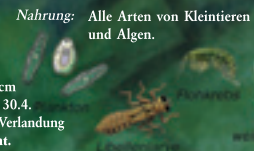
## Die Nase *Chondrostoma nasus*

**Besondere Kennzeichen:** Stark unterständiges Maul mit scharfkantigen Lippen; schwarzes Bauchfell.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie lebt in Fließgewässern in Bodennähe, meist in kleinen Gruppen. Die Nahrung schabt die Nase mit ihrem scharfkantigen Maul von Steinen des Untergrundes ab. Zieht zum Laichen in Schwärmen in die Flussoberläufe.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Gering geschätzter Speisefisch; früher bei Volksfesten als Steckerlfisch zubereitet.

**Durchschnittl. Länge:** 30 - 50 cm  
**Durchschnittl. Gewicht:** 0,5 kg - 1,5 kg  
**Kapitale Exemplare:** 55 cm / 2 kg  
**Laichzeit:** März - Mai  
**Hegemaßnahmen:** Gesetzl. Schonmaß 30 cm  
Gesetzl. Schonzeit 1.3. - 30.4.  
Durch Flussverbau und Verlandung vom Aussterben bedroht.



## Die Zährte *Vimba vimba*

**Besondere Kennzeichen:** Maul rüsselartig vorstülplbar; auffallend dunkle Nase.

**Lebensraum und Lebensweise:** Die Zährte (Rußnase) lebt in den ruhigeren Flussabschnitten. Während der Laichzeit zieht sie, große Schwärme bildend, weite Strecken flussaufwärts. Die Eier werden in großen Portionen auf kiesigem Grund abgelegt. Die Laichzüge werden durch Staustufen und fehlende Aufstiegshilfen verhindert. Beide Geschlechter mit Laichfärbung.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Geschätzter Speisefisch (Steckerlfisch).

**Durchschnittl. Länge:** 30 - 40 cm  
**Durchschnittl. Gewicht:** 250 g - 700 g  
**Kapitale Exemplare:** 45 cm / 1 kg  
**Laichzeit:** Mai - Juli



## Der Aitel *Leuciscus cephalus*

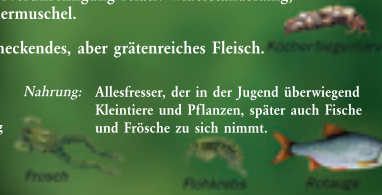
**Besondere Kennzeichen:** Netzartige Zeichnung (Schuppenkleid); Afterflosse nach außen gewölbt.

**Lebensraum und Lebensweise:** Der Aitel (Döbel) bewohnt Fließgewässer und Seen aller Art von der Forellen- bis zur Brachsenregion. Bildet in der Jugend oft kleine Gruppen, im Alter Einzelgänger; gegen Gewässerverunreinigung relativ widerstandsfähig; Wirtsfisch für die Larven der Malermuschel.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Wohlgeschmeckendes, aber grätenreiches Fleisch.

**Durchschnittl. Länge:** 30 - 50 cm  
**Durchschnittl. Gewicht:** 0,5 - 1,5 kg  
**Kapitale Exemplare:** 80 cm / 4 kg  
**Laichzeit:** April - Juni

**Nahrung:** Allesfresser, der in der Jugend überwiegend Kleintiere und Pflanzen, später auch Fische und Frösche zu sich nimmt.



## Der Hasel *Leuciscus leuciscus*

**Besondere Kennzeichen:** Afterflosse eingebuchtet.

**Lebensraum und Lebensweise:** Bevorzugt schnellströmende, saubere Wasserläufe in der Barben- und Äschenregion; kommt vereinzelt auch in Stauräumen und Altwässern vor; hält sich tagsüber vorzugsweise am Gewässergrund auf und schwimmt in den Abendstunden an die Oberfläche.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Wohlgeschmeckendes Fleisch, das aber viele kleine Gräten enthält.

**Durchschnittl. Länge:** 20 - 30 cm  
**Durchschnittl. Gewicht:** 0,1 - 0,5 kg  
**Kapitale Exemplare:** 40 cm / 1 kg  
**Laichzeit:** März - Mai

**Nahrung:** Larven der Wasserinsekten und ins Wasser gefallene Insekten.



## Die Malermuschel *Unio pictorum*

Schalen dienen den Malern früher zum Aufbewahren und Mischen der Farben – daher der Name.

**Besondere Kennzeichen:** Schale länglich, zungenförmig; Ober- und Unterrand liegen fast parallel; großvariable Art mit Lokalrassen.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie bevorzugt strömungsberuhigte Abschnitte von Flüssen und Bächen und ist auch in Altwässern und größeren Teichen zu finden. In den Kiemen der Weibchen entwickeln sich bis zu 200.000 Eier zu Larven, den sog. Glochidien (ca. 0,2 mm). Diese werden ins Wasser abgestoßen und befallen die Kiemen, seltener auch die Flossen verschiedener Weißfischarten, wie Aitel, Gründling, Flussbarsch oder Rotauge. Hier entwickeln sie sich in 3 bis 5 Wochen zu winzigen Jungmuscheln und fallen ab. Sie können über 30 Jahre alt werden. Durch Gewässerbelastung und Verschlammung im Bestand gefährdet; Bisam als größter Fressfeind.

**Fortpflanzungszeit:** Kann zweimal im Jahr - Frühjahr und Sommer - trächtig werden.

**Hegemaßnahmen:** Ganzjährig geschont.

**Nahrung:** Plankton, das aus dem Wasser herausgelfiltert wird.





## Der Flussbarsch *Perca fluviatilis*

**Besondere Kennzeichen:** Zwei Rückenflossen, von denen die erste stachelig ist und die zweite einen schwarzen Fleck hat.

**Lebensraum und Lebensweise:** Einer der meist verbreitetsten Fische Europas. Er lebt in Flüssen, Bächen, Altwässern und Weihern und bevorzugt Stellen mit üppiger Vegetation. Seinen Laich legt er in langen spiralartigen Schnüren an Wasserpflanzen und Wurzelwerk ab.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Sehr geschätzter wohlschmeckender Speisefisch.

Durchschnittl. Länge: 20 - 35 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 100 g - 500 g  
 Kapitale Exemplare: 50 cm / 2,5 kg  
 Laichzeit: März - Mai

**Hegemaßnahmen:** Neigt bei zu hoher Bestandsdichte zu Kleinwuchs und muss dann intensiv befischt werden.

**Nahrung:** Wasserinsekten, Bodentiere, Fischbrut und kleine Fische.



Fischerei-Lehrpfad  
 Eggenfelden-Gern

## Die Schmerle *Neomacheilus barbatulus*

**Besondere Kennzeichen:** Langgestreckter runder Körper; Rücken graubraun oder grünlich; gelbbraune Seitenfärbung mit unregelmäßiger Marmorierung; 6 Bartfäden.

**Lebensraum und Lebensweise:** Die Schmerle (Bartgrundel) bewohnt den steinigen bis sandigen Grund strömender bis fast stehender Gewässer. Wurzeln und große Steine dienen als Verstecke.

Durchschnittl. Länge: 10 - 15 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 50 g  
 Laichzeit: April - Juni  
 Hegemaßnahmen: Ganzjährig geschont.

**Nahrung:** Kleine Bodentiere, Weichtiere, Fischlaich.



## Der Zander *Stizostedion lucioperca*

**Besondere Kennzeichen:** Zwei getrennte Rückenflossen, die erste mit Stachelstrahlen; Hunds- oder Fangzähne im Unterkiefer.

**Lebensraum und Lebensweise:** Der Zander lebt am Grund der tieferen Regionen des Flusses. Er bevorzugt sandigen oder lehmigen Untergrund. Er kommt auch in älteren Kiesweihern vor.

Während der Laichzeit legt das Männchen Nestgruben, sog. „Zandernester“ an, das sind z.B. Wurzeln oder versunkene Äste. Das Weibchen legt die Eier auf die Wurzelstücke ab. Sie werden vom Männchen bewacht und durch Fächeln der Flossen mit Frischwasser versorgt.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Geschätzter Speisefisch.

Durchschnittl. Länge: 50 - 100 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 1 kg - 3 kg  
 Kapitale Exemplare: 1,3 m / 15 kg  
 Laichzeit: April - Juni  
 Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonzeit 15.3. - 30.4. Gesetzl. Schonmaß 50 cm

**Nahrung:** Zunächst Zooplankton und Laich, später Fische.



Fischerei-Lehrpfad  
 Eggenfelden-Gern



## Der Hecht *Esox lucius*

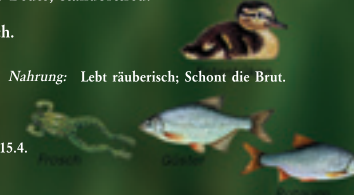
**Besondere Kennzeichen:** Entenschnabelmaul; stark bezahnt; Körper pfeilförmig.

**Lebensraum und Lebensweise:** Häufigster Raubfisch unserer heimischen Gewässer; bevorzugt langsam fließende oder stehende Gewässer mit gutem Unterstand (z.B. Wurzeln, Sträucher); durch sein grünlich, dunkelgestreiftes und geflecktes Schuppenkleid gut getarnt; überfällt in blitzschnellem Vorstoß vorbeischwimmende Beute; standorttreu.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Geschätzter Speisefisch.

Durchschnittl. Länge: 50 - 80 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: 2 - 4 kg  
 Kapitale Exemplare: 1,3 m / 20 kg  
 Laichzeit: Februar - Mai  
 Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonzeit: 15.2. - 15.4. Gesetzl. Schonmaß: 50 cm

**Nahrung:** Lebt räuberisch; Schont die Brut.



## Die Laube *Alburnus alburnus*

**Besondere Kennzeichen:** Schlanker, silbrig glänzender Körper, oberständiges Maul.

**Lebensraum und Lebensweise:** Die Laube (Ukelei) ist ein relativ häufig vorkommender Schwarmfisch, der fließende und stehende Gewässer bewohnt. Sie hält sich an der Wasseroberfläche auf und nimmt von dort auch meist ihre Nahrung auf. Die Schuppen dienen früher zur Herstellung von künstlichem Perlmutter.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Keine; Nahrungsgrundlage für Raubfische.

Durchschnittl. Länge: 10 - 15 cm  
 Durchschnittl. Gewicht: max. 80 g  
 Laichzeit: April - Juni

**Nahrung:** Anfluginsekten







## Die Brachse *Abramis brama*

**Besondere Kennzeichen:** Körper hochrückig, alle Flossen sind grau gefärbt.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie hat der Brachsenregion, Flüsse mit geringer Fließgeschwindigkeit, ihren Namen gegeben. Leitfisch der Stauräume. Die Brachse bildet oft riesige Schwärme während der Laichzeit. Die Milchner (Männchen) tragen dann am Kopf und am Körper einen auffallenden Laichauschlag.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Schmackhafter Speisefisch, jedoch hat er grätenreiches Fleisch.

Durchschnittl. Länge: 30 - 50 cm  
Durchschnittl. Gewicht: 0,5 kg - 2 kg  
Kapitale Exemplare: 75 cm / 6 kg  
Laichzeit: Mai - Juli

**Nahrung:** Durchsucht mit rüsselartig vorstreckbarem Maul schlammigen Grund nach Bodentieren.

## Das Rotaugen *Rutilus rutilus*

**Besondere Kennzeichen:** Endständiges Maul, roter Augenring.

**Lebensraum und Lebensweise:** Ursprünglich häufig vorkommender Schwarmfisch, der sich in stehenden und langsam fließenden Gewässern aufhält; leidet inzwischen stark unter der Eutrophierung; Milchner (Männchen) mit auffallendem Laichauschlag zur Laichzeit; Kreuzung mit anderen karpfenartigen Fischen wie Rotfeder, Brachse oder Laube möglich.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Keine; Nahrungsgrundlage für Raubfische.

Durchschnittl. Länge: 15 - 30 cm  
Durchschnittl. Gewicht: 200 g - 400 g  
Kapitale Exemplare: 40 cm / 1 kg  
Laichzeit: April - Mai

**Nahrung:** Kleintiere und Wasserpflanzen



## Der Karpfen *Cyprinus carpio*

**Besondere Kennzeichen:** Maul vorstülpbar, 4 Barteln, hochrückiger Körper.

**Lebensraum und Lebensweise:** Der Karpfen bevorzugt stehende, langsam fließende, pflanzenreiche und warme Gewässer. Deshalb ist er v.a. in den flachen Altwasserbereichen der Flüsse anzutreffen. Die Urform, der Wildkarpfen, lebte in der Donau und ihren Nebenflüssen. Sein Körper ist im Unterschied zum Schuppenkarpfen langgestreckt. Als Zuchtform wird in Teichen hauptsächlich der sog. Spiegelkarpfen gehalten, dessen Körper mit unregelmäßig verteilten „Spiegelschuppen“ bedeckt ist.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Sehr schmackhaftes Fleisch; besitzt als Speisefisch, der in Teichen gezüchtet wird, große Bedeutung.

Durchschnittl. Länge: 35 - 50 cm  
Durchschnittl. Gewicht: 1 - 3 kg  
Kapitale Exemplare: 1 m / 25 kg  
Laichzeit: Mai - Juli  
Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonmaß 35 cm  
Nahrung: Kleintiere, Wasserpflanzen.





© Axel von Engelke

## Der Aal *Anguilla anguilla*

**Besondere Kennzeichen:** Schlangenförmiger Körper, mit Flossensaum; kleine ovale Schuppen, die von einer dicken Schleimschicht bedeckt sind.

**Lebensraum und Lebensweise:** Nachtaktiver Bodenfisch, der sehr widerstandsfähig ist; deshalb in fast allen Arten von Still- und Fließgewässern vertreten; Geschmacks- und Geruchsorgane sind hervorragend ausgebildet. Er wandert zum Laichen stromabwärts in die Sargassosee, Westatlantik. Die geschlüpften Larven lassen sich von der Meeresströmung an die Küsten Europas treiben. Die heranwachsenden Aale ziehen wieder flußaufwärts.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Sehr geschätzter Speisefisch, der meist geräuchert wird.

Durchschnittl. Länge: 40 - 80 cm  
Durchschnittl. Gewicht: 200 g - 1 kg  
Kapitale Exemplare: 1,2 m / 5 kg  
Laichzeit: Juli - Oktober  
Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonmaß 40 cm

**Nahrung:** Allesfresser, der Würmer, Schnecken, Muscheln, Krebse und Fische zu sich nimmt.



## Die Schleie *Tinca tinca*

**Besondere Kennzeichen:** 2 Bartfäden an der Oberlippe, kleine Schuppen, die tief in der Haut sitzen und mit einer dicken Schleimschicht überzogen sind.

**Lebensraum und Lebensweise:** Sie lebt in langsam fließenden Gewässern, Altarmen und Stillgewässern mit schlammigem Untergrund und reichem Pflanzenbewuchs. Überdauert den Winter am Grund oder eingegraben im Schlamm; verfällt bei starker Erwärmung des Wassers im Sommer in einen vorübergehenden Ruhezustand; verträgt auch Sauerstoffmangel.

**Wirtschaftliche Bedeutung:** Geschätzter Speisefisch; wichtiger Nutzfisch in der Teichwirtschaft.

Durchschnittl. Länge: 30 - 45 cm  
Durchschnittl. Gewicht: 0,5 - 1 kg  
Kapitale Exemplare: 60 cm / 4 kg  
Laichzeit: Mai - Juli  
Hegemaßnahmen: Gesetzl. Schonmaß 26 cm

**Nahrung:** Kleine Bodentiere aller Art.



# Die Zonierung der Fließgewässer

	Quelle	Wasser-temperatur	Fließ-geschwindigkeit	Sediment	Leitfisch	wichtige Begleitfische
<b>Forellenregion</b>		bis 10°C	schnell fließend	Fels, große Steine	Bachforelle	Koppe, Elritze
<b>Äschenregion</b>		bis 15°C	starke Strömung mit beruhigten Zonen	Kies	Äsche	Huchen, Nase, Rutte
<b>Barbenregion</b>		bis 15°C	schwache Strömung; Schleppkraft des Wassers hält Untergrund der Strömungsrinne in Bewegung	Feinkies, Sand	Barbe	Rotfeder, Nase, Wels
<b>Brachsenregion</b>		bis 20°C	träge dahin fließend	Sand	Brachse	Karpfen, Schleie, Zander
<b>Kaulbarsch-Flunderregion</b>		bis 25°C	Süßwasser mischt sich mit Meerwasser	Feinsediment	Flunder, Kaulbarsch	Brachse, Rotaugen, Aal

Flussmündung

Meer

Süßwasserfische besiedeln eine Vielzahl von Lebensräumen, die nur noch selten in ihrer natürlichen Struktur vorgefunden werden. Die Fischereibiologie gliedert den Lebensraum Fließgewässer in sog. **Fischregionen**. Diese Regionen werden von den spezifischen Ansprüchen der Fische an Temperatur,

Sauerstoffgehalt, Fließgeschwindigkeit und Beschaffenheit des Gewässergrundes charakterisiert.

Die Regionen sind nach typischerweise dort vorkommenden Fischarten, den **Leitfischen**, bezeichnet. Man unterscheidet insgesamt 5 Regionen,

wobei die **Rott** im Mittel- und Unterlauf der Barben- und Brachsenregion zuzuordnen ist. Naturnahe Abschnitte der Zuflüsse, z. B. **Geratskirchner Bach**, weisen typische Merkmale der Äschenregion auf.





## Die Rott

- entspringt bei Wurmsham im Landkreis Landshut
- fließt zunächst 3,3 Kilometer durch Niederbayern
- dann 21,5 Kilometer durch Oberbayern
- überschreitet westlich von Massing wieder die Bezirksgrenze zu Niederbayern und mündet von hier aus nach 84,2 Kilometern bei Neuhaus am Inn, Landkreis Passau, in den Inn
- hat ein Einzugsgebiet von 1.200 km
- überwindet von der Quelle bis zur Mündung ca. 200 Höhenmeter

Letzte erhaltene Steinbogenbrücke (18. Jhd.)  
über die Altrott in Rackersbach bei Hebertsfelden

## Der Bezirksfischereiverein Eggenfelden

- wurde 1903 gegründet
- hat rund 480 Mitglieder, davon über 70 Jugendliche
- bewirtschaftet Fließgewässer der Barben- und Äschenregion, Stauseen, Teiche und Weiher
- setzt sich für die nachhaltige Sicherung und Verbesserung der Gewässer- und Strukturgüte seiner Gewässer ein
- ergreift Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt im und am Gewässer
- pflegt fischereiliche Traditionen

**R**und 80 % unserer heimischen Fischarten sind in ihrer Existenz bedroht. Für die Fischereiberechtigten besteht die gesetzliche Pflicht, standortgerechte Lebensgemeinschaften zu pflegen und zu sichern. Dieser Auftrag bezieht sich über Gewässer- und Fischbestand hinausgehend auf die gesamte belebte Natur im und am Gewässer. Die Fischereivereine und ihre Mitglieder übernehmen diese Aufgabe sehr gerne und verantwortungsbewusst zugleich.

Eine rücksichtsvolle Fischereiausübung als Bestandteil guter fischereilicher Praxis ist dabei selbstverständlich mit der schonenden Nutzung nachwachsender Naturgüter vereinbar. Fischarten- und Gewässerschutz sind somit Bestandteil des Natur- und Umweltschutzes.

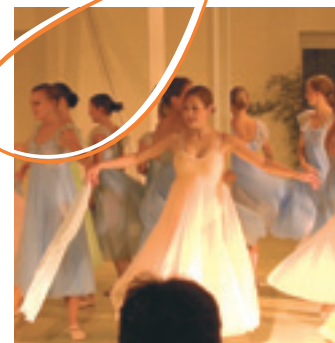
### IMPRESSUM

Herausgeber: Fischereiverband Niederbayern e.V.  
Konzept und Texte: J. Kuhn, H. Stark  
Gestaltung: Atelier Ziegler, Kitzingen  
Druck: ScholzDruck GmbH, Schnepfenbach

Diese Broschüre wurde gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe.

# KULTUR PUR?

# gern!



Theater, Konzerte, Ausstellungen, Kongresse ...

Genießen Sie Bildung und Kultur im historisch-romantischen Ambiente der

## Schlossökonomie Gern.

Oder seien Sie Ihr eigener Veranstalter. Wir helfen Ihnen gern.

Infos: Stadt Eggenfelden . Telefon 08721/708-35 . [stadtinfo@eggenfelden.de](mailto:stadtinfo@eggenfelden.de)

[www.SchlossOekonomie.de](http://www.SchlossOekonomie.de) / [www.eggenfelden.de](http://www.eggenfelden.de)







# STADT EGGENFELDEN

## PROSPEKTE

Prospekte und Folder über die Stadt Eggenfelden und Umgebung, kostenlos erhältlich im Rathaus (Zi. 35).

Prospekt "Stadt Eggenfelden"  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Prospekt "84307 - Die Stadt Eggenfelden in Zahlen,  
Daten und Fakten" (Stadtinformationsbroschüre)  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Prospekt und zwei Folder zur Schlossökonomie  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Prospekt "Senioren Wegweiser"  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Prospekt "Kinder, Jugend und Familie"  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Folder "Historische Bauten" der Stadt  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

Folder "Brunnen und Skulpturen" der Stadt  
(Herausgeber: Stadt Eggenfelden)

allgemeine und aktuelle Informationen  
über die Partnerstädte

verschiedene Radwander- und Freizeitkarten

Stadt Eggenfelden  
Rathausplatz 1  
84307 Eggenfelden

Telefon 0 87 21 / 7 08-0  
Telefax 0 87 21 / 7 08-10  
eMail [info@eggenfelden.de](mailto:info@eggenfelden.de)

[www.eggenfelden.de](http://www.eggenfelden.de)